

## NEUE PERSPEKTIVEN FÜR KLIMAGERECHTIGKEIT?

Die Erwartungen waren nicht hoch: Dennoch konnten die Teilnehmer der UN-Klimakonferenz im November 2017 in Bonn Erfolge auf dem Weg zur Bekämpfung des Klimawandels erzielen. Erste Entwürfe zur Umsetzung des Pariser Abkommens mit Vorschlägen zu Berichtspflichten und Transparenzregeln, Zielformulierungen zur Überprüfung der Umsetzung von Klimazielen sowie die Finanzierung von Anpassungsfonds für stark vom Klimawandel betroffene Staaten waren wichtige Ergebnisse des Gipfels. Regelungen zu Verlusten und Schäden zwischen Entwicklungs- und Industriestaaten konnten jedoch nicht getroffen werden, sodass die Diskussion über die Klimagerechtigkeit aktuell bleibt.

### Ursachen und Folgen der Erwärmung der Erdoberfläche



Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts kann ein deutlicher Anstieg der globalen Mitteltemperatur durch die Auswertung von Temperaturaufzeichnungen, Experimenten und Beobachtungen der Natur nachgewiesen werden. Darüber besteht weitestgehender Konsens zwischen Klimaforschern weltweit. Die Folgen dieses Klimawandels sind gravierend. Das Eis an den Polarkappen und Gebirgen schmilzt und die Meeresspiegel steigen an. Die unmittelbaren Folgen sind die Überschwemmung niedriggelegener Regionen und Küstenbereichen. Lebensräume von Tieren und Menschen, die in diesen Gebieten beheimatet sind, sind in ihrer Existenz bedroht. Darüber hinaus werden auch extreme Wetterereignisse wie Hitzewellen, Dürren, Waldbrände, Überschwemmungen, Stürme und Kälte auf die Erderwärmung zurückgeführt. Einige Folgen sind bereits für die Menschen unmittelbar spürbar, andere werden erst in der Zukunft eintreten. Eine Änderung des menschlichen Verhaltens kann diese Simulationen und Prognosen möglicherweise noch verändern. Über die Ursachen der Erwärmung der Erdoberfläche besteht auch in Politik und Wissenschaft Einigkeit: die Treibhausgasemissionen haben diese Entwicklung herbeigeführt; sie entstanden durch die Lebensweise der Menschen in den Industriegesellschaften. Ohne geeignete Maßnahmen werden diese Entwicklungen weiter voranschreiben und weitere Klimaveränderungen sowie Wetterereignisse nach sich ziehen.

**Einzelarbeit/Plenum:** Lesen Sie den Text zur globalen Erwärmung und markieren Sie Ursachen und Folgen. Sammeln Sie im Plenum weitere Folgen der Erderwärmung zum Beispiel für die Lebensräume von Menschen und Tieren, Wirtschaft und Sicherheitspolitik.

### Zweifel am Klimawandel: Das Beispiel Donald Trump

„Knapp 31 Minuten nahm sich Donald Trump Zeit, um zu begründen, warum Amerika sich aus dem ‚sehr unfairen‘ Pariser Klimaabkommen zurückziehen werde. Das Abkommen sei ein Komplott gegen Amerika, es schade der Wirtschaft des Landes und ohnehin seien die Vereinigten Staaten ein Vorreiter, was den Schutz der Umwelt angehe. [...] Allerlei wirtschaftliche Gründe, die Trump für seinen Schritt anführte. Über einen zentralen Aspekt verlor er allerdings kein Wort und zwar, ob er die Erderwärmung denn überhaupt als eine Gefahr, beziehungsweise, ganz grundlegend, den Klimawandel, als ‚real‘ ansehe. [...] Tatsächlich hat Trump in der Vergangenheit in Sachen Klimawandel einen wahren Zick-Zack-Kurs hingelegt. 2009 unterschrieb er mit anderen Geschäftsleuten einen gemeinsamen Brief an Obama, der als ganzseitige Anzeige in der ‚New York Times‘ erschien. Die Botschaft: Der Präsident solle Investitionen in erneuerbare Energien fördern und die Welt im Kampf gegen den Klimawandel anführen. Drei Jahre danach klang das allerdings anders. Da schrieb Trump nämlich auf Twitter, die Erkenntnisse zur Erderwärmung basierten auf manipulierten Daten. Vier Tage darauf twitterte er dann, der Klimawandel finde nicht statt, sondern sei bloß eine chinesische Erfindung mit dem Ziel, die amerikanische Industrie in die Knie zu zwingen. Und einen Tag später, am 7. November 2012, legte er noch

nach: ‚Es friert und schneit in New York, wir brauchen die Erderwärmung!‘ Ähnliche Tweets lassen sich in den darauffolgenden Jahren finden. Eindeutig klingt auch einer aus Oktober 2014. Da hieß es: ‚Die Polkappen sind so hoch wie nie, die Eisbären-Population war nie größer. Wo zum Teufel ist die Erderwärmung?‘ Zu Beginn des Wahlkampfes positionierte er sich in einer Radiosendung dann scheinbar ganz klar: Nein, er glaube nicht an die menschengemachte Erderwärmung. In seinen Reden inszenierte er sich in der Folge gerne als Beschützer der Kohlekumpel, deren Arbeitsplätze er retten werde, indem er die Umweltschutzvorschriften von Barack Obama aufzuheben gedanke.“

Quelle: Benjamin Fischer: Glaubt Trump an den Klimawandel?, www.faz.net, 3. Juni 2017

**Gruppenarbeit/Plenum:** Erarbeiten Sie in Kleingruppen Erklärungsansätze, warum die Ursachen und Folgen des menschengemachten Klimawandels von einzelnen Menschen, zum Beispiel dem US-Präsidenten Trump oder Parteien/Gruppen angezweifelt wird. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Anschluss im Plenum und prüfen Sie diese gemeinsam auf ihre Glaubwürdigkeit.

### Neue Ansätze zur Zuordnung von Klimaereignissen

„Wer ist schuld, wenn’s regnet? Für Friederike Otto, 34, ist diese Frage alles andere als überflüssig. An der Universität von Oxford hat die aus Kiel stammende Physikerin ein politisch brisantes Wissenschaftsgebiet miterfunden, das derzeit in den Fachblättern Furore macht. Die neue Disziplin trägt den Namen Attribution Science, zu Deutsch ‚Zuordnungswissenschaft‘. [...] Die Grundidee hinter der Attribution Science: Mit gewaltiger Computerpower und gestützt auf eine Fülle von Beobachtungsdaten berechnen Forscher anhand von Klimamodellen, wie wahrscheinlich es war, dass ein bestimmtes Wetterereignis überhaupt eingetreten ist. Tausende Szenarien möglichen Wetters werden für eine bestimmte Region und eine bestimmte Zeit im Detail durchgespielt. Danach stellen die Wissenschaftler exakt die gleichen Berechnungen an in einer simulierten Welt, die eben nicht mit den Unmengen an Treibhausgasen wie Kohlendioxid aufgeheizt worden ist. Gegenüber der vorindustriellen Zeit hat sich die Erde bisher im globalen Mittel um circa ein Grad Celsius erwärmt. Der Vergleich beider Ergebnisse offenbart die Macht des Klimawandels. ‚Man kann dann zum Beispiel sagen‘, erzählt Friederike Otto, ‚dass die Erwärmung ein bestimmtes Wetterereignis um 50 Prozent, 100 Prozent oder 500 Prozent wahrscheinlicher gemacht hat – oder auch unwahrscheinlicher.‘ [...] Die neue Klimawandelwissenschaft eröffnet ungeahnte Perspektiven für Politik und Justiz. Otto arbeitet zum Beispiel mit dem Roten Kreuz zusammen, das wissen will, welche Regionen Afrikas vom Klimawandel besonders betroffen sein werden. Die Hilfsorganisation richtet ihre Katastrophenschutzplanung nach [...], den Prognosen aus. [...] Auch Juristen betrachten die Arbeit der Klimaforscher mit Interesse, denn sie bietet neue Möglichkeiten, Verursacher des Klimawandels in die Pflicht zu nehmen. [...] Die neue Klimakunde könnte auch eine globale Gerechtigkeitsdebatte befeuern. Denn es lässt sich ermitteln, welches Land welche historischen Emissionen verursacht hat und welche anteilige Verantwortung zum Beispiel Deutschland am bevorstehenden Untergang der Malediven trägt.“

Quelle: Marco Evers: ‚Detektivin der Stürme‘, Der Spiegel 38/2017, S. 122 f.

**Plenum:** Diskutieren Sie im Plenum die Frage: „Was bedeutet es für Klimagerechtigkeit, wenn Klimaereignisse besser zugeordnet werden können?“